
Dr. H. G.

Kilian-Erlebnis

Van Hanns Rupp

Dr. Schelllakaschpier war mit sei'n Junga'n, 'n Haperla auf dr Kiliainnass' in Würzburg. Das macht's alle Jahr am zwanzigsten September unser Frank'n. Außer ir wider namn Krna, wi die Massbütt'n und Kanesfeler aufgeschneit hën. Lang stät'n die zwei vor soo a Bed'n, wo si 'n Kolambusbrieder's hässt. Da schnürrt mer mit Laderhül' auf gross'n Holzkopf, wo aufmacht'n und nachbrants wilder verschwinden. A jüd' hat 'n Zylinder auf, und das muß mer treffen, dessa's obend. Hat mer dreimal geändert, nachbrants kriegt mer a Medaillon aus Blach, 'n 'Lukas', wie dr Haperla stole sägt.

Dor 'n'pport' gülh'n in Schelllakaschpier sorgwicht. Ar küfft si a döbl Wäll, und zickt auf so 'n Kolambusbrieder. Kei Glück hér, dr Kaschpier trifft nes.

Dr. Klein Haperla mcint traurig: 'Vatter, probiersch namal, aber spätz' bei deina Hund', da gät's nflicht böser.
Dr. al'it Blasbalgter

Romantik um eine Kirchenorgel / Von Hann Rupp


Wälder oanr wenger von de Gild'n, wo a jeder a Original war. Demn sollt it gowill. Alles was un unmitthförer Berührührung mit's Kirch aufweis'n, Manner, "Glücksmelker", Kinner und Orgelbau, Blasbalgter und Taufbrunnen, trag'n a Zug zum Original in sich. Ihr Geschüt't in, zehn betracht', philosophisch. Sie sen versch Lab'n und versch Stark'n im glück'n Mait wicht, wie versch Auskommens unzerteilt. As liegt a wez von Kursi in ihrer "Handwurk". Kurs Wunscher, wenn manch'r Maler si sou 'n Kirchkasten als Motiv bürgermann ha. Da denk' i an de Maler Rechel, wo de Glücksmelker im Obervackerstalden a dazwieg't gab's in und de Tona an Süll ni de Hend genannt hab. Also còn von de Zunft, vom Feudalstern. Zuger de Leitzaugl it vereig't wern. Denk' nur an des geistri Böd im "Hamlet".

Fränkischer Sommer

Nix tragen weder alle Hügel Erntekräfte
und der Grauen Blau strahlt aus dem Hahnenmeier,
verheilet klingt das Lied der ersten Sense,
des Nebens Ampeis glänzt voll und schwarz.

Betrachtet ist des Mittags sommerliche Stille:
mit präzisem Gold, das aus der Himmelskuppel rießt,
am Weizengrund spritzt lose eine Grille,
ein laubfris Staud in dem weichen Sommerwind.

Nun setzt er sich der Gottes Mutter still zu Füßen,
die an dem Steinkreuz gedenkreich ihr Kindlein weigt,
as wollte auch er die halbe Magd begrüßen,
bevor er wieder in den Dom der Blicke fliegt. — Hann Rupp